

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreise:**  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
**Sonntag und Donnerstag.**

Redaction und Administration:  
Bonaazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Die Schätze des Armen.

Lugos, 10. Jänner.

Zu dieser Zeit des allgemeinen Nennens und Sagens nach dem Glücke, in diesen Tagen unklarer Bestrebungen und athemloser Hast, wo der Mensch sich kaum mehr Zeit zum Leben nimmt, geschweige denn die Muße, glücklich zu sein, taucht die alte ewige Frage nach dem Wesen des Glückes und der Art wie, wie dasselbe zu erlangen ist, wieder mit erneuter Dringlichkeit auf. Was ist das Glück? Die Antwort ist einfach, sie lautet: Zufriedenheit mit dem eigenen Lose. Wie kann aber der Mensch mit seinem Lose zufrieden sein, sobald er ängstlich von einem Tage zum andern blickt, ob auch der nächste Morgen ihm gestatten werde, wenigstens so zu leben, wie er heute und gestern gelebt hat. Wir stehen nämlich — einige wenige Bevorzugte des Glückes unter unsern Mitbürgern ausgenommen — fast sämmtlich auf unsicherer Existenzbasis.

Der Kaufmann und der Gewerbsmann halten ihre Firmen zum großen Theile nur durch Kameraderie aufrecht. Kommt ein großer Zahlungstag, so girirt immer Einer dem Andern, damit der gerade in Verlegenheit befindliche seine momentanen Verbindlichkeiten erfüllen könne. Den selben Liebesdienst nehmen bei sich ergebender Gelegenheit die Nothhelfer für sich in Anspruch. Auf diese Weise stützt man sich freundschaftlich, um den sonst schwer vermeidlichen Sturz abzuwenden. Der Geschäftsmann, sei er nun blos der Käufer oder Gewerbsmann, welcher selbst

erzeugt, muß im Verhältniß zur Nachfrage ein viel zu großes Waarenlager halten, zu viel auf Regie riskiren, oder zu viel Rohprodukt verarbeiten, um bei der relativ unzureichenden Kundenzahl jemals auf seine Rechnung zu kommen.

Der Reichbemittelte, der Vornehme kauft bei ihm selten, der verzicht sich leider aus der Residenz mit seinem Bedarf, obgleich er dort unbestritten viel theurer und nur fragwürdig um so viel besser bedient wird; der minder Gutsituirte nimmt seinen Bedarf auf Puff und da heißt es oft ungebührlich lange warten bis Kassa eingeht. Inzwischen leidet man so viel Zinsenverlust dadurch, daß man das Kapital nicht oft genug anzulegen vermochte, daß der bescheidene bürgerliche Sinn zwischen den Fingern zerrann; und der Landmann endlich, sonst die ausschlaggebendste Kunde, stellt sich gar nicht ein, denn seine Erzeugnisse haben keinen Werth mehr!!

Das Getreide, der Wein lohnen kaum mehr die Produktionskosten und man weiß: „nur dann, wenn der Bauer Geld hat, hat es der Gewerbsmann, der Wiederverkäufer, insbesondere aber der Wirth und alle sonstigen vom Tageskonsum abhängigen Geschäftsleute auch.“

Die Schätze der Armen, nämlich die Produktion seiner Thätigkeit werden aber systematisch entwerthet; das Getreide durch den unnatürlichen Preisdruck, der Wein und der Schnaps durch die unerhört hohen Staatsabgaben und die Viehzucht endlich durch das viel zu theure Salz.

treten. Drinnen hörte er die fröhliche Stimme seiner kleinen Tochter. Sein Kind — sein Weib — und wie ein Fremder mußte er bei ihnen eindringen! Josefine sah, als er eintrat, am Fenster und strickte. Die blasse, junge Frau erschien beim ersten Anblicke fast unscheinbar, erst bei näherer Betrachtung gewahrte man ihre Armuth und Lieblichkeit. Sie schien kaum überrascht durch das Erscheinen ihres Gatten.

„Was wünschst Du denn noch von mir, Karl?“ sagte sie ruhig, beinahe verlegen. „Ich habe Dir Deine Sachen bestens aufgeräumt. Hast Du vielleicht Deine warmen Strümpfe nicht finden können? Sie liegen ganz unten im Wäscheschrank.“

„Meine warmen Strümpfe, die such' ich nicht — ich suche Dich — Dich — Dich!“ — Und wie sonst streckte er die Arme nach ihr aus — suchte sie zu umfassen. — Sie aber entzog sich ihm — faust, aber entschieden. — „Gib Dir keine Mühe Karl. Diesmal ist's Ernst. Ich hab' Dir oft genug verziehen und Du hast mich immer wieder von neuem gekränkt. Nun weiß ich, woran ich bin!“

Ihr sanftes, zartes Gesicht war starr und unerbittlich geworden, wie er es nie vorher gesehen.

Wir haben ein Tabak-, Salz- und ein Lottomonopol. Von allen diesen Dingen ist blos das erste zu verzeihen, denn zur Befriedigung der Rauchtucht drängt keinerlei Naturtrieb, sondern nur eine Gewohnheit und wer dieser fröhnen will, zahle dafür etwas an die Staatskassa.

Anderes verhält es sich mit dem Salzmonopol, das denn doch noch halbwegs erträglich wäre, wenn die grausame Entziehung des billigen Viehsalzes nicht zu beklagen wäre.

Was das vielangeseindete Lotto anbetrifft, so nenne man es nicht verheerende Spielwuth, wenn der Arme Gelegenheit sucht, an die Gunst des Zufalls zu appelliren, die ihn vielleicht aus der tiefsten Noth erretten könnte. Seit mehr als 20 Jahren wird aber bei uns gegrübelt, auf welche Weise das Salz um es zu Gunsten der Hausthiere zu denaturalisiren wäre, um dafür wohlfeiles Viehsalz herzustellen; allein bis jetzt hat man kein Mittel ausfindig machen wollen.

Wenn nun Jemand Viehsalz mit Erdbeimengung umkristallisirt, um es für Menschen ungenießbar zu machen, so entgeht dem Aerar hiedurch eine Gewinnsteinnahme; da aber der Verlust der Volkswirtschaft durch Entziehung des (billigen) Viehsalzes tausende von Gulden betrüge, so möge das Aerar — welches, nebenbei bemerkt, ja auch nichts Anderes als der Kassier des Volkes sein sollte — lieber auf den scheinbaren Entgang aus dem Salzmonopol verzichten, als daß die Volkswirtschaft viele tau-

Er verstummte. Diesmal würde es schwer werden!

Wie zerschmettert saß er auf seinem Sessel. Nach einer kleinen Pause fuhr sie zu sprechen fort, ganz ruhig und gelassen, als wäre Alles abgethan. Sie erklärte ihm, wo seine Kleider und Hemden lagen — was noch in der Wäsche sei — rieth ihm, wie er sich einzurichten habe. Endlich fügte sie hinzu, daß sie für sich ganz und gar keine Ansprüche stelle — nur später etwa, für die Kleine, wenn diese die Schule besuchen würde.

Ganz starr vor Schrecken hörte er zu. Sie entrollte ihm gleichmüthig das Bild der Zukunft, einer Zukunft ohne sie — ohne seine Josefine! Und ihm, der sich noch vor wenigen Stunden mit einer Dirne ergögte — ihm erschien diese blass, zarte Frau dort am Fenster das Kostbarste, was die Erde besaß — das Himmelreich, das Paradies selbst.

Und sie — sie schien wie gemacht für dies kleine, dürftige, aber zierlich eingerichtete Stübchen mit dem Resedastrüßchen am Fenster, den blüthenweißen, sauber gestopften Vorhängen, dem wächsernen Jesuskinde unter dem Glassturz als Hauptschmuck.

Ruhigen Blutes, wunsch- und bedürfnislos,

## FEUILLETON.

### „Eine gute Haut.“

Von F. v. Kapff-Essenther.  
(Schluß.)

Die alten Leute hatten in einem dürftigen Hause eine kleine Wohnung inne, von welcher sie ein Stübchen zu vermietthen pfliegen. Der Miether ein Student, war noch auf Ferien. Josefine hatte jedenfalls das Zimmerchen bezogen. Auf der Treppe wurde Karl nochmals elend zu Muthe. Er schämte sich — nicht vor ihr, die er liebte und von der er sich noch immer geliebt wußte — sondern vor der alten, ja, und braven Schwiegermutter und — vor sich selbst. Er lehnte sich an das schmierige, von Schmutz und Alter farblos gewordene Treppengeländer, ohne weiter, ohne zurück zu können. Aber es kam Jemand hinter ihm, der Briefträger, und Karl ging hinauf. Die kleine Küche der schwiegerelsterlichen Wohnung war unversperrt. Wie ein Vorwurf traf ihn die unübertreffliche Sauberkeit und Ordnung des kleinen Raumes. Das alte Frauchen schien sich auf eine Weile entfernt zu haben; Karl konnte ungehindert ein-

lende von Gulden durch die zurückgebliebene Entwicklung der Hausthiere vollständig verliere.

Wann werden unsere Regierungsmänner weniger ärarisch und mehr national-ökonomisch denken und sich nicht stets immer und überall an den Schätzen der Armen vergreifen?!

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

17. Männer:

Tanzkränzchen des Kaufmannsvereines im großen Saale des Hotels „König von Ungarn“.

17. Männer:

Generalversammlung behufs Wahl der zwanzig Gewerbe- und Handelsgewerbetreibenden-Präsidenten.

20. Männer:

Evangelischer Bürgerball im Saale des Hotels „König von Ungarn“, Abends 9 Uhr.

Mit Rücksicht darauf, daß nunmehr auch das letzte Quartal fällig ist, erjuchen wir jene unserer g. Abonnenten, welche mit Abonnementsbeträgen noch im Rückstande sind, dieselben gefälligst einzufenden zu wollen.

### Administration „Südungarn“.

**Jókai in Lugos.** Der gefeierte Dichter gab der Deputation der Stadt Temesvár das Versprechen bei nächster Gelegenheit Temesvár besuchen zu wollen, erklärte aber gleichzeitig auch aus diesem Anlasse die umliegenden Städte, darunter auch Lugos mit seinem Besuche beehren zu wollen.

**Transferrung.** Herr Josef J a s p e r, k. u. Post- und Telegraphen-Offizial, welcher durch das ehrende Vertrauen seiner Vorgesetzten als Amtschef-Stellvertreter zum k. u. Postamt nach Werschetz versetzt wurde, verließ heute unsere Stadt. Durch seine strenge Pflichterfüllung hat sich Herr J a s p e r die Anerkennung seiner Vorgesetzten erworben. Durch sein freundliches Entgegenkommen wurde er ein Liebling unseres Publikums, dessen besten Wünsche ihm an dem Orte seiner weiteren Amtstätigkeit begleiten.

**Eine Telephonlinie für unser Komitat.** Der Handelsminister plant die Errichtung von sechs neuen Telephonwegen für Komitatsmunicipien. Wie wir nun von maßgebender Seite vernehmen soll eines hievon das K r a s s ó - S z ö r é n y e r Komitat erhalten. Damit würde dann unser Komitat in das Netz der interurbanen Komitats-Telephonlinien einbezogen werden. Die weitere erfreuliche Folge wäre, daß die Stadt Lugos selbst eine Fernsprechkommunikation für Staatsabonnenten erhält. Wir wollen

wie sie war, mochte es ihr hier, in der liebevollen Nähe der alten zärtlichen Eltern besser behagen, als neben dem leichtsinnigen Manne, dessen sie niemals sicher war. Und zum ersten Male durchzuckte ihn die Kenntniß der schrecklichen Möglichkeit: „Sie will wirklich hier bleiben!“

Mit stockendem Athem hauchte er: „Aber Du weißt doch, wie lieb ich Dich habe, Josefine!“

„Du hast mir heute Nacht das Gegentheil bewiesen,“ sagte sie hart.

Er wagte nichts zu erwidern. — „Wenn Du mich wirklich verstoßen willst, Josefine, so bin ich ganz verloren — Du warst, Du bist mein guter Engel!“ stammelte er endlich. Dies Zugeständniß hatte sonst immer auf sie gewirkt. Heute aber entgegnete sie unbewegt: „Das hoffte ich Dir zu sein, aber ich habe mich getäuscht — denn Du fällst immer in Deine alten Laster zurück.“

„Josefine, sei nicht so hart, so erbarmungslos, ich werde ein neues Leben beginnen — ein anderer Mensch werden!“

„Das hast Du mir schon oft versprochen, aber Du hast Dein Wort niemals gehalten.“

Sie blieb wirklich unerbittlich. Verzweiflung faßte sein Herz, blutige Verzweiflung. Noch

übrigens diese Angelegenheit demnächst eingehender beleuchten.

**Der „Lugoser Frauen = Wohlthätigkeits = Verein“** hält am 11. d., Nachmittags 3 Uhr, im kleinen Komitatssaale seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein 42 gründende und 60 unterstützende Mitglieder zählt. Im Jahre 1893 betrugen die Einnahmen 2501 fl. 91 kr., hievon wurden 57 Unterstützungsbedürftige mit einem Gesamtbetrag von 1203 fl. 83 kr. bedacht, der Rest von 1289 fl. 08 kr. wurde fruchtifizierend angelegt. Das Vermögen des Vereines beträgt 8613 fl.

**Tanzkränzchen des Kaufmannsvereines.** Der Kaufmannsverein veranstaltet am 17. d. im großen Saale des Hotels „König von Ungarn“ ein Tanzkränzchen, welches, wie voraussichtlich, eines unserer schönsten und besuchtesten Ballfeste der heurigen Saison zu werden verspricht. Das Ballkomité, welches sich aus den besten Kreisen unserer jungen Kaufmannswelt rekrutirt, trifft alle Vorbereitungen, um dieses Kränzchen würdig seinen Vorgängern anreihen zu können und hat die Einladungen bereits gestern versendet.

**Begräbniß.** Am verflorenen Samstag, Nachmittags 4 Uhr, hat die Beerdigung Andreas v. P o d h r á d s k y's in imposanter Weise stattgefunden. Außer einem zahlreichen Publikum beteiligten sich an demselben: Vizegouverneur Béla v. L i t s e k, Bürgermeister Arpad v. M a r s o v s k y, ferner die Temesvarer Verwandten des Entschlafenen: Waisensubstanzreferent Dr. Béla v. M e s k ó sammt Gemahlin und Béla v. J e b e n s k y. Nach der Einsegnung bewegte sich der imposante Trauerzug nach dem Friedhofe, wo die irdischen Ueberreste des Verstorbenen zur ewigen Ruhe beigelegt wurden.

**Vom Eislaufverein.** Der Lugoser „Eislaufverein“ hat Sonntag am 7. d. sein definitives Eröffnungsfest gefeiert, bei welcher Gelegenheit die Musikkapelle unserer Feuerwehr den in früheren Jahren üblichen Leierkasten ersetzte. Trotz des eingetretenen Thauwetters, ein bekanntlich für Eisfeste höchst unliebsamer Gast, haben sich unsere Eislaufreunde bei schallendem Klange unserer braven Feuerwehrmusik mit besonderer Freude diesem schönen Vergnügen hingeeben und man sah Groß und Klein, Jung und Alt im bunten Durcheinand auf der Eisfläche. Wie man spricht, beabsichtigt die Leitung des Vereines, schon in nächster Zeit ein Kostümfest auf dem Eise zu veranstalten, welches sich seiner reizenden Neuheit wegen eines besonderen Zuspruchs erfreuen dürfte.

einmal näherte er sich ihr bittend: „Josefine — es ist mein Tod.“

„Du wirst dich nur zu bald trösten, Karl.“

„Du hast mich also gar nicht mehr gerne, Josefine, gar nicht?“

Eine leichte Röthe stieg jetzt in ihr blaßes Gesicht. „Nein!“ Sie sagte es mit ganz fester Stimme.

Er erhob sich, taumelte hinaus, stand wieder auf der dunklen Treppe, an das schmierige Treppengeländer sich klammernd, fassunglos: „Sie mag mich nicht mehr, wirklich nicht mehr!“

Und auf einmal fiel ein Strahl in seine finstere, hilflose Verzweiflung: „Wirklich ein anderer Mensch — wirklich brav werden.“

Immer hatte er es nur begehrt, um sie, Josefine, milde zu stimmen — nie war es ihm voller Ernst gewesen, noch vor fünf Minuten nicht. Nie hatte er es mit aller Kraft seiner Seele gewollt — aber jetzt wollte er. Eine neue unbekanntere Kraft hob seine Brust. Er wird ein anderer Mensch werden; es ist schwer — das weiß er — aber diesmal wird es ihm gelingen. Und dann wird ihm Josefine verzeihen, wird ihn wieder lieben — denn sie ist ja doch „eine gute Haut!“

**Todesfall.** Die Influenza, welche in Lugos unter sehr gefährlichen Symptomen auftritt, hat wieder ein Opfer gefordert. Der hier in allgemeiner Achtung stehende und sehr beliebte Lehrer an der hiesigen Staatsvolkschule, Herr Vinzenz F e l s m a n n, ist am 9. d. um halb 6 Uhr Abends, dieser tödtlichen Krankheit erlegen. Das Leichenbegängniß findet heute Donnerstags Nachmittags 3 Uhr statt. Von Seite der tiefgebeugten Familie wurde nachstehende Traueranzeige ausgegeben:

Felsmann Vinczené szül. Scherff Berta a saját, úgy gyermekei Anna és Feri, valamint sógora Felsmann József, sógornői Felsmann Fanny, Teréz férjezett Lutter és Magdolna férjezett Wager és számos rokonai nevében fájdalomtelt szívvel tudatja szeretett férjének, illetve atyának, testvérnek F e l s m a n n V i n c z e, állami népiskolai tanítónak, folyó évi január hó 9-én, este 1/2 6 órakor, életének 49-ik évében, rövid szenvedés és a halotti szentségek ájtatos felvétele után történt gyászos elhunytát. A megboldogultnak hült tetemei f. é. január hó 11-én, délután 3 órakor fognak a r. kath. hitvallás szertartásai szerint a halottas házból (Templom-utca, Putnik-féle ház) örök nyugalomra tétetni. Az engesztelő szt. mise-áldozat f. hó 12-én, délelőtt 10 órakor fog a helybeli r. kath. templomban a Mindenhatóknak bemutatni. Lugoson, 1894. évi január hó 10-én. Béke lebegjen porai felett!

**Liedertafel.** Am 6. d. fand die vom Lugoser Gewerbeliederkränz veranstaltete Liedertafel mit Tanzkränzchen statt, welche sehr gut besucht war. Das sehr gewählte Programm umfaßte 6 Nummern und wurde mit gewohnter Präzision vorgetragen und von dem aufmerksam lauschenden Publikum mit rauschendem Beifall aufgenommen, so daß die letzte Nummer „Arva szegfű virít“, Frauenchoronett, wiederholt werden mußte. Um halb 9 Uhr erschien der Bürgermeister Herr Arpad v. M a r s o v s k y und wurde derselbe von den Sängern, welche Spalier bildeten, empfangen. Kurze Zeit darauf hat die Liedertafel ihren Anfang genommen. Der Chorleiter, ja die ganze Vereinsleitung hat sich redliche Mühe gegeben, um das Fest seinen Vorgängern würdig anzureihen, was ihnen auch schön gelang. Der Liederkränz war's, dessen Gesang zum ersten Male durch die Räumlichkeiten des neu renovirten Saales des Hotels „König von Ungarn“ klang. Feierlicher konnte der Saal seiner Bestimmung nicht übergeben werden, als es durch die Veranstaltung des Liederkränzes geschah, und das beste Zeugniß hiefür ist, daß bis zum frühen Morgenrauen Terpischoren gehuldigt wurde. Quadrille tanzte man in zwei Kolonnen. — Es wäre uns gewiß sehr angenehm, wenn wir unserer Befriedigung auch betreffs der Bedienung Ausdruck geben könnten. Wir hoffen daß Herr Hotelier Felix sein anerkanntes altes Renommée bewahren und hier Abhilfe schaffen wird.

**Ein neues Rumänenblatt.** Unter dem Titel „Dreptatea“ erscheint von heute ab in Temesvár ein neues rumänisches Tagblatt. Als Herausgeber signirt Dr. Cornel Diaconovics, ehemaliger Herausgeber der nationalitätischen „Rumänischen Revue“ und Dr. Valer Brănişce als verantwortlicher Redakteur. Das Programm des „Dreptatea“ enthält folgende Ausführungen: „Der Kampf für die gerechte Vertheidigung unseres gefährdeten nationalen Lebens hat unerwartet große Dimensionen angenommen. Niemals trat die Verfolgung all' dessen, was rumänisch klingt, in dem Maße zu Tage, wie gerade jetzt. Es erscheint daher die Nothwendigkeit eines allgemeinen, einheitlichen und entschlossenen Kampfes auf der ganzen Linie. In Würdigung dieser Lage und der Nothwendigkeit der Vermehrung der Kampfmittel hat die rumänische Intelligenz aus dem Banat und anderen ungarländischen Theilen die Herausgabe eines in Temesvár erscheinenden rumänischen Blattes beschlossen, welches gleich den übrigen nationalen Organen für die Verwirklichung und Geltendmachung unserer nationalen gesetzlichen Ansprüche und Rechte eintreten wird.“ Die erste Nummer

des Blattes wurde nach allen Theilen Süd-ungarns gratis versendet.

Städtische Generalversammlung. Gestern fand eine städt. Generalversammlung statt; den Bericht hierüber werden wir in unserer nächsten Nummer bringen.

Die Gehälter der Komitats-Obergespänne sind bekanntlich im Wege des Gesetzes nach Maßgabe der Bevölkerung der betreffenden Komitate mit 4000 fl., respektive 5000 fl. festgesetzt. Im laufenden Jahre beziehen 5000 fl. Jahresgehalt die Obergespänne der Komitate: Arad, Bács, Baranya, Bereg-Ugocsa, Bihar, Bont, Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Krassó-Szörény, Nitra, Pest, Pozsony Somogy, Szatmár, Temes, Torontál, Vas und Zala, die Obergespänne der übrigen Komitate beziehen 4000 fl. Gehalt. Ferner genießen 31 Obergespänne Naturalwohnung, die anderen beziehen 600 fl. Quartierpauerschale. Von den Obergespännern der Städte beziehen jene von Szabadka, Baja, Páncsova, Vereseg, Szeged und H.-M.-Básárhely 5000 fl., jener der Stadt Neufaj 4000 fl. Gehalt, sämtlich jedoch 600 fl. Quartiergeld. Der Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Budapest hat ein Gehalt von 5000 fl. und 3000 fl. Zulage.

Aus Südingarn.

Suspendirung eines Gemeindevotars. Der Gemeindevotar von Orjova Vinzenz Popovits wurde vom Oberstuhlsrichter suspendirt und mit der interimistischen Leitung der Agenden der Hilfsnotar D. F. Reichert betraut. Die Enthebung erfolgte wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten im Amte.

Familiennachrichten. Am Neujahrstage hat in Draviza die Verlobung des Professors an der Temesvarer Lehrerverpräparandie Herrn Béla Köhler, Sohn des Herrn Markus Köhler in Draviza, mit dem liebreizenden Fräulein Therese Sittner, Tochter des geachteten Baumeisters Herrn Franz Sittner, stattgefunden. — Herr Julius Mezey, Notar in Kistó, hat sich mit dem Fräulein Laura Czittler, Tochter der Topoloveger Postmeisterin Frau Berta Czittler, verlobt.

Todesfall. Der angesehenere Eisenhändler und Stadtrepräsentant Julius Kerschek ist vorgestern in Temesvar plötzlich gestorben. Das Begräbniß hat gestern unter imposanter Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden.

Eisenbahn-Unglück. Auf der Linie zwischen Siskirchen und Werschetz ereignete sich Samstag Abends 9 Uhr ein bedauerndwerther Eisenbahn-Unfall. Der Personenzug stieß mit voller Kraft an einen Schneepflug. Die Passagiere stürzten zufolge der Kollision übereinander, wodurch zirka zwanzig Personen verletzt wurden. Der Lokomotivführer Sabel wurde von der Maschine geschleudert und erlitt einen Armbruch. An dem Unfall trägt die Betriebsleitung allein die Schuld und sind wir neugierig, wann diese verdammenswerthe Mißwirthschaft auf den südingarischen Bahnstrecken endlich ein Ende nehmen wird.

Frequenz des Bades Herkulesfürdő. Einer uns soeben zugehenden statistischen Tabelle entnehmen wir, daß im abgelaufenen Jahre insgesammt 8475 Personen die Heilkraft der Quellen in Anspruch nahmen. Davon waren 3523 Zumländer, 4952 Ausländer. Die zunehmende Beliebtheit des Kurortes erhellt aus folgender Besuchsziffer: 1889 suchten 6095 Personen Herkulesbad auf, 1890 schon 7204, 1891 zeigt mit der Besuchsziffer 7191 eine Abnahme von 13 Personen, 1892 dann 8055 und schließlich 1893 die obige Anzahl. Von den 1893er Kurgästen gehörten 5464 den Herren der Schöpfung, 2611 dem schönen Geschlecht und 400 waren Kinder.

Kunst und Literatur.

Theater.

Wie alle ungarischen Bühnen mit der Nation das fünfzigjährige Jubiläum unseres Geistesriesen Moriz Jókai festlich begingen, reichte sich auch die hiesige Muse zu den Millionen Jubelnden in tiefer Verehrung für den weisen Mann der Feder. Am 6. d. veranstaltete Direktor Jüredi nach Muster großer Bühnen zu Ehren Jókai's eine Festvorstellung die von allen Schichten unserer Einwohnerschaft besucht war und den Verhältnissen entsprechend einen würdigen Charakter zeigte. Die Vorstellung begann mit einer vom Orchester präzis vorgetragenen Ouvertüre, der eine Apotheose in lebenden Bildern folgte. Hauptscenen aus verschiedenen genialen Schöpfungen des gefeierten Jubilars wurden dem in gehobener Stimmung befindlichen Publikum in vier Bildern vorgeführt, während im fünften Bilde bekränzt von den Genien der Liebe, Glaube und Hoffnung die frappant ähnliche Gestalt Jókai's bemerkbar wurde. Donnerndes „Gefei“ erscholl von allen Seiten, unter den Klängen des „Hymnus“ fiel der Vorhang um jedoch sofort wieder aufzugehen, das Publikum wünschte gleichzeitig in der Gestalt Jókai's den Arrangeur Herrn Kövy zu sehen dem für seine Bemühungen rauschender Beifall gespendet wurde. Es ist nichts Neues, daß Herr Kövy auch als Regisseur seinen Platz voll auszufüllen weiß, er bewies es neuerdings mit der verständnißvollen Zusammenstellung der lebenden Bilder und verdient hierfür unbeschränktes Lob. Als dramatische Aufführung ging am selben Abend Jókai's Roman „Gazdag szegények“ in Scene. Die Hauptrollen befauden sich in den Händen des Herrn Ledövy (Rapor) und Frau Dasi (Kémény Zsuzsa), die sich ihrer Aufgabe in zufriedenstellender Weise entledigten, wengleich auch Herr Ledövy ein viel besserer Theater-Sekretär ist, als Schauspieler. Sein Vortrag ist zu eintönig und entbehrt der gebührenden Variation. Herr Kövy bes bot als „Széköl“ in vortrefflicher Maske eine prächtige Leistung. Bravo war Herr Móori, nur müßte er auf das Studium seiner Rolle mehr bedacht sein, wenn er es auch vorzüglich versteht seine Stockungen nicht merken zu lassen. Fr. Kápolnai war recht lieb, nur finden wir es für überflüssig, daß ein „Bachsch“ so unnatürlich viel herumbüßft.

Dem lustigen Carnaval entsprechend wurde Sonntag am 7. d. eine tolle Faschingskomödie „Tót legény Amerikában“ vor vollem Hause gegeben. Fast die ganze Gesellschaft war an diesem Abend mobilisirt und kostete es ihr viel Mühe den Sieg nur halbwegs davon zu tragen. Die Aufführung ließ im Ganzen und Großen viel zu wünschen übrig. Zu erwähnen sind Herr Sajóghy, Fr. Fejes, die recht hezig war, ferner Herr Ledövy, Herr Móori und Frau Erdélyi, die ihr ganzes Können einsetzten um den Abend zu retten. Ueber die übrigen Darsteller enthalten wir uns jeder Kritik, sie würde zu scharf ausfallen.

Als Vorstellung bei bedeutend herabgesetzten Preisen kam am 8. d. Blanquette's melodische Operette: „Nipp van Winkle“ zur Aufführung. Herr Láng (Nip-Nip) war gut disponirt und spielte flott, seine hübschen Gesangs-vorträge wurden lebhaft akklamirt. Seine Partnerin Fr. Fejes als „Lisbeth“ war reizend, ihr liebliches Spiel und ihren schönen Gesang wußte das Publikum mit frenetischem Applaus zu würdigen. Herr Móori (Derik) sorgte mit seiner unwiderstehlichen Komik für die Lachmuskeln der Zuhörer; Herr Kövy that sein Bestes. Der Chor war miserabel, die Damen des Chors scheinen oft zu vergessen, daß der Kapellmeister hinter dem Souffleerkasten knapp vor ihren Augen sitzt, sie suchen den Dirigenten häufig im Publikum und fallen daher zur rechten Zeit nicht ein. Das Haus war stark besucht.

Theatralisches. Von unserer Theatergesellschaft kam uns heute die überraschende Mittheilung, daß Herr Kövy, eine der besten Kräfte, wegen einer mit Herrn Direktor Jüredi entstandenen Differenz, hier nicht mehr auftreten soll. Da sich Herr Kövy der Sympathie unseres Publikums im Fluge eroberte, können wir ob dieser Nachricht nur unser Bedauern aussprechen und der Direktion nahe legen im eigenen Interesse womöglich durch Weilegung des Zwischenfalles diese Kraft sich zu erhalten suchen.

Getreidebericht.

Budapest, 9. Jänner.

Mäßige Offerte. Beschränkte Kauflust. 12.000 Mtr. Unsat. Tendenz ruhig. Preise vollbehaupet. Herbstweizen fl. 7.70-72 Frühjahrsroth fl. — — Frühjahrsweiz. fl. 7.50-52 Juli-Aug.-Mais fl. — — Mai-Juniweizen — — Aug.-Sept.-Mais — — Herbsthafer fl. — — Sept.-Okt.-Mais fl. — — Frühjahrshafer fl. 6.73-74 Neuer Mais fl. 4.91-93 Mai-Junihafer fl. — — Reis fl. — —

Kurse.

Table with 2 columns: Instrument/Security and Price. Includes items like Ungarische 4%-ige Goldrente, Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation, etc.

Eisenbahn-Fahrplan.

Table with 2 columns: Destination and Train Schedule. Includes Karansebes-Orjova, Temesvar-Budapest, etc.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner. Eigentümer: Beatrix Gnidkowszky. Drucker: Karl Traunfellner.

Az oraviczai járás főszoigabirójától.

5551. szám. kig. 1893.

Pályázat.

Üresedésbe jött Nagy-Tikvany nagyközség jegyzői állomás 500 frt évi fizetés, 50 frt irodaátalány, 80 frt rapidij, 80 frt fuvardij, 60 frt faátalány, 100 frt irnoki tartásdíj, természetbeni lakás és a magánosok részére teljesített munkálatok után szabályrendeletilag megállapított díjak szedésének javadalmazásával az 1886. évi XXII. t.-cz. 82. §-a értelmében pályázatot nyitok, felhivom mindazokat, kik ezen állomás elnyeréseért pályázni kívánnak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt pályázati kérvényeiket

1894. évi január hó 23-ig

az oraviczai járási szolgabirovághoz annyival is inkább nyújtsák be, mert a későbbben beérkezendő kérvények a kijelölés alkalmával figyelembe vétetni nem fognak.

A választás 1894. évi január hó 25-én d. e. 9 órakor fog megejtetni Nagy-Tikvany jegyzői lakban.

Oraviczán, 1893. évi december 20.

Motsidlovszky, főszoigabiró.

3-2

Az oraviczai járás főszoigabirójától.

5961. szám. kig. 1893.

Pályázat.

Elhalalozás folytán üresedésbe jött Stajerlaci nagyközség jegyzői állomás 600 frt évi fizetés, természetben lakás, 100 frt failletmény, 50 frt irodaátalány és 300 frt irnoki tartási díj, valamint magánosok részére teljesített munkálatok után szabályrendeletilag megállapított díjak szedésének javadalmazásával az 1886. évi XXII. t.-cz. 82. §-a értelmében pályázatot nyitok, felhivom mindazokat, kik ezen állomás elnyeréseért pályázni kívánnak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt pályázati kérvényeiket,

1894. évi január hó 27. napjáig

oraviczai járási szolgabirovághoz annyival is inkább nyújtsák be, mert későbbben beérkezendő kérvények a kijelölés alkalmával figyelembe vétetni nem fognak.

A választás 1894. évi január hó 31-én d. e. 10 órakor fog megejtetni Stajerlak községházában.

Oraviczán, 1893. évi december hó 20-án.

Motsidlovszky, főszoigabiró.

3-2

952. sz.  
1893.

### Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1893. évi 12235. számú végzése követ-keztében **Lacza Juon** ohabamutniki lakos javára **Lacza Agoston** ottani lakos ellen 270 frt s jár. erejéig fogatosított kielégítési végre-hajtás útján lefoglalt és 555 frt 42 kr-ra be-csült különféle bútör, gazdaságszerelvények, széna, marha, faépületek stb.-ből álló ingó-ságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíró-ság 12832/93. sz. végzése folytán 229 frt 55 kr. tökekövetelés hátralék, ennek 1892. évi december 20. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen — frt — kr-ban bíróilag már megállapított költségek erejéig Ohaba-Mutnikon alperes lakásán leendő eszközésére

1894. évi január hó 15-ik napjának délelőtti 11 órája határidőül kittüzetik és ahhoz a venni szán-dékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében kész-pénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1893. december 28-án.

Lénhardt Ferencz  
kir. bir. végrehajtó.

### Schönheitsmittel

ist die **Theerschwefel-Seife** der Par-fümerie Equitable, Wien, vermöge ihrer erhaltenden Wirkung auf die Haut.

Preis pro Stück 35 kr.

Zu haben bei:  
Apotheker Ludwig Vertes, Lugos.

## Grösstes und solidestes Lager

in

**Nähmaschinen,  
Möbeln,  
Damenküte,  
Kassen,  
Fahrräder.**

Nähmaschinen  
Wiener Fabrikate  
28 fl. per Stück.

Eigene Tischler,- Tapezierer- u. Mechaniker-Werkstätte

bei

**PODWINETZ ISIDOR, Lugos.**

## Eine Partie Ballstoffe

aus Seidengaze und Crepes,

50 kr. per Meter

bei **LEOPOLD WEISSMAYER,**

R.-LUGOS.

## Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- und Lampenhandlung  
Lugos, Isabella-Platz.

P. T.

Gefertigter beehrt sich seinen hochverehrten p. t. Kunden ergebenst mitzuteilen, dass sein Lager für die Herbst-Winter-Saison mit allen Neuheiten ausgestattet ist und ladet zu gütigem Besuche höflichst ein.

Das Lager umfasst alle Sorten

### Glas-, Porzellan- und Lampenwaaren

vom billigsten bis erdenklichst feinsten Gegenstände und sind die Preise durch Verbin-dung mit nur ersten Fabriken billigst, aber festgesetzt.

Besonders empfohlen halte ich mein Lager für Hausausstattungen, Restaurants und speciell für praktische Hauskomfort-Artikel als

Gelegenheits-Geschenke.

Hochachtungsvoll

Ignaz Gross, Lugos, Isabella-Platz.

Niederlage der „Vereinigte Ungarländische Glasfabriken-Aktien-Gesellschaft“.

Niederlage von Karlsbader Porzellanfabriken. — Niederlage von Ditmar-Lampen.

Werkstätte für alle Glaser-Arbeiten.

Einrahmungen mit immer neuesten Rahmenleisten. — Gewissenhafte Preise; solide Bedienung.